

# mittend rin

Das Journal von noris inklusion

- Hey, hey, Wickie!
- Hummel präsentiert Bienen
- Selbstbestimmung geht durch den Magen
- Zukunftsplanung in der Praxis
- Auszug der jungen Wilden
- Möge die Nachhaltigkeit mit dir sein!



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Geschäftsführers</b>	3	<b>Elternbeirat, Werkstatttrat und Förderverein</b>	
<b>lebensraum nürnberg</b>		Austausch auf Bezirksebene	20
Männer in Röcken	4-5	Einsatz für neue Wohnheimplätze – Teil 2	21
Hey, hey, Wickie!	6	Mona Lisa bringt 2500 Euro	22
Hummel präsentiert Bienen	7	<b>Kunterbunt</b>	23-24
Tabuthema: Sex mit Handicap	8	<b>Portraits</b>	
<b>werkraum nürnberg</b>		Ehrenamt im Fokus: Peter Morawietz	25
Selbstbestimmung geht durch den Magen	9	Ich und mein Arbeitsplatz: Mike Paßlack	26
Geschleudert, nicht gerührt	10	<b>Kultur</b>	
<b>bildungsraum nürnberg</b>		Kreuzworträtsel – Tiere	27
Zukunftsplanung in der Praxis	11	Filmtipp: Hasta la Vista!	28
<b>wohnraum nürnberg</b>		Rezept: Pasta mit Gemüsestreifen und Erdnuss-Sauce	28
Pancakes, Witze und ein Ball	12	<b>Kontakte</b>	29
Auszug der jungen Wilden	13	<b>Termine</b>	30
Einsatz gezeigt	14	<b>Standorte</b>	31
Mit Siemens nach Kehlheim	15-16		
<b>freiraum nürnberg</b>			
Samba in Fürth	16		
Wenn Engel (k)reisen	17		
Möge die Nachhaltigkeit mit dir sein!	18		
Qualifikation geschafft	19		



## Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

### Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/98185101, vertreten durch Christian Schadinger (Geschäftsführer)

### Redaktion

Verantwortlich: Christa Schmidt

Mitglieder: Sascha Dowidat

redaktionmittendrin@noris-inklusion.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Marina Alex, Sabine Gomolka, Stephanie Knispel, Helga Krahn-Heubeck, Ulla Lauer, Stefan Lippert, Philip Moninger, Peter Morawietz, Christian Schadinger, Martina Stierand, Reinhold Stiegler, Martin Wenk,

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

### Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH,

Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel. 0911/3223980,

druckerei@noris-inklusion.de

Haik Strobelt-Schubert, Sabine Bartsch, artur Kommunikationsdesign

### Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte Juni, September und Dezember.

### Bildnachweise

Alle Aufnahmen noris inklusion

Titelseite: oben: Uwe Niklas, links: Christa Schmidt, rechts: Margit Zehelein

# noris inklusion: Ein „Saft“-Laden

Es ist niemals falsch, seine eigenen Handlungen auch selbstkritisch zu beleuchten. Es hat sich in den letzten Jahren einiges getan bei noris inklusion und sicher gibt es noch vieles, bei dem wir Luft nach oben haben. noris inklusion aber als Saft-Laden zu bezeichnen, soweit wäre ich bisher nicht gegangen. Das wird sich aber ab September 2015 ändern.

Zu diesem Zeitpunkt werden wir mit einer Saft-Werkstatt ein neues Arbeitsfeld für unsere Beschäftigten in Betrieb nehmen. Von diesem Angebot sollen Kleingärtner profitieren, denen vor Ort aus den angelieferten Äpfeln oder anderem Obst der eigene Saft gepresst, haltbar gemacht und in 3- oder 5-Liter-Gebinden abgefüllt wird. Das Entsaften stellt eine gute Ergänzung zu unserer Imkerei dar, da in beiden Fällen ähnliche Dienstleistungsabläufe, Räumlichkeiten und Hygiene gefordert sind.

Mit diesem zusätzlichen Dienstleistungsangebot für die Bürger Nürnbergs, sind wir dem Umbau des Gartenbaubetriebs hin zu einer Natur-Erlebnis-Gärtnerei schon ein gutes Stück näher gekommen.

Im nächsten Schritt werden wir uns nun daran machen, mit unseren Kooperationspartnern „Mitmachgärten“ umzusetzen. Hierbei sollen Schulen, Kitas und Jugendgruppen die Möglichkeit erhalten unter fachlicher Anleitung eigenes Gemüse anzubauen. Mit diesem Angebot der ökologi-



schen Bildung möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, dass Stadtkinder die Zusammenhänge zwischen Natur, Umwelt und Mensch erleben. Gemeinsam Salat pflanzen, pflegen, ernten und essen – auch eine Form von Inklusion.

Das wir mit der Erweiterung der Angebote im Gartenbau auf dem richtigen Weg sind, das zeigte uns auch der große Besucherandrang beim Kräuterfest am 09.Mai. Unter den hunderten Kunden und Gästen waren auch viele Stadträtinnen und Stadträte. Auch Bürgermeister Christian Vogel, Sozialreferent Reiner Pröbß und CSU Fraktionsvorsitzender Sebastian Brehm ließen sich von Teilnehmern des Berufsbildungsbereiches das Ge-

lände und natürlich auch die Hühner zeigen (siehe Seite 10). Um das Gelände für Besucher besser zu erschließen, führen wir in diesem Jahr noch umfangreiche Arbeiten an den Verkehrswegen auf dem Gelände durch. Hierzu gehört auch das Anlegen einer neuen Zufahrt zur Braillestraße.

## AUTOR

Christian Schadinger,  
Geschäftsführer



## Männer in Röcken

# Schottische Partnerwerkstatt zu Besuch

Auf nach Franken! Nach diesem Motto machte sich dieses Jahr eine zehnköpfige Gruppe unserer Partnerwerkstatt Fortune Works in Glasgow auf nach Nürnberg.

Mitte April landete die Gruppe am späten Samstagabend auf dem Nürnberger Flughafen. Trotz der langen und anstrengenden

Reise gab es ein fröhliches „Hallo“ und herzliches Wiedersehen. Dann ging es für die sechs Menschen mit Behinderung und vier Betreuer schnell in die Unterkunft im Internationalen Haus im Heilig-Geist-Komplex. Dort gab es zu später Stunde noch eine kleine fränkische Stärkung mit regionalen Spezialitäten wie selbstgemachtem Spargelsalat, frischem fränkischen Brot und natürlich einem Bier als Schlummertrunk. Danach fielen alle geschäftig in die Betten!

### Der Chauffeur hieß Eric?

Nach dem Frühstück am Sonntag standen zusammen mit noris inklusion eine multilinguale Stadtführung und die Besichtigung der Kaiserburg

auf dem Programm. Stadtführerin Margot Lohhöffel überzeugte sowohl auf deutsch als auch auf englisch mit ihrem Fachwissen und wahrte jederzeit mit viel Fingerspitzengefühl die Balance zwischen beiden Sprachen. Nach den konzentrierten kulturellen Eindrücken ging es für die Gruppe zur

Fortune Works. Für sie gehört der Fahrer natürlich immer auf den rechten Platz im Auto. Da dort aber ihr Betreuer Eric saß, hieß es bei der obligatorischen Danksagung an den Fahrer immer: „Thank you, Eric“. Nach dem Ausflug in die Natur flog die Gruppe am Abend beim Stück „Starwash“ der



OFFIZIELLER EMPFANG: Bürgermeister Christian Vogel (dritter von rechts) empfing die Delegation im Rathaus.

Entspannung ins WaldCafé von noris inklusion im Walderlebniszentrum in Tennenlohe. Dabei saß Fahrerin Cordula Klimczak aus dem Werk Süd von noris inklusion immer auf der „falschen Seite“ – zumindest aus Sicht der Menschen mit Behinderung von

inklusive Theatergruppe DREAM-TEAM ins All und landete passend zur Bettgezeit wieder in Nürnberg.

### Kleine Anekdote

Die Zimmer im Internationalen Haus besitzen keine Schlüssel. Lediglich



SEHEN AUS WIE SCHOTTEN: Es sind aber Geschäftsführer Christian Schadinger und Andreas Staudacher, Psychologischer Fachdienst im Wohnheim Kilianstraße.

mit einem kleinen Chip, ähnlich wie die Scheckkarten in Hotels, lassen sich die Zimmer öffnen. Liegt der Chip im Zimmer, ist der Gast ausgesperrt und muss den Hausmeister rufen. Die Gäste von Fortune Works hatten viel Spaß dabei Wetten abzuschließen, ob Betreuer oder Betreute sich häufiger ausschließen. Und wer hätte das gedacht: in der Wochenmitte hatten die Betreuer bereits zweimal ihre Chips im Zimmer vergessen und mussten einmal sogar mit im Doppelzimmer ihres Chefs übernachten. Klares 2:0 für die Betreuten!

### Im Dunkeln ist gut munkeln

Gleich zu Beginn der neuen Woche fuhr die Gruppe ins Naherholungsgebiet „Fränkische Schweiz“ nach Pottenstein. Dort besuchte sie die berühmte Teufelhöhle mit ihren riesigen Stalagmiten und Stalaktiten. Vor lauter „Aaaahs“ und „Oooooohs“ vergaß der eine oder andere Besucher glatt den Kopf einzuziehen und stieß sich an der Decke. Für einige Schmunzler sorgte allerdings die sehr freie Übersetzung vom Tonband. Am Dienstag stand feine Kleidung auf dem Programm. Die Gruppe traf den Bürgermeister Christian Vogel zum

offiziellen Empfang im Rathaus, bevor es zum Mittagessen ins Goldene Posthorn ging.

Am Mittwoch hieß es für Fortune Works und noris inklusion „Zurück in die Vergangenheit“. Im Freilandmuseum in Bad Windsheim konnten sie erleben wie Menschen vor mehreren hundert Jahren in Franken lebten. Am Donnerstag standen das Dokuzentrum und ganz besonders der Tiergarten auf dem Programm. Dabei sorgten das neu geborene Eisbär-Baby und die einzigartige Delphinlagune für große Begeisterung.

### Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt

Schon die ganze Woche freute sich die Gruppe von Fortune Works auf den Freitag. Hatte sie da doch die Gelegenheit in den Werkstattalltag bei noris inklusion hinein zu schnuppern. Auf Wunsch der Gäste besuchten sie auch den Gartenbaubetrieb, inklusive Hühnergehege und Kräuterverkauf. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Volland, der spontan die Führung übernahm.

Am Abend gab es ein großes Abschiedsessen mit schottischer Nationalhymne und einem „Prosit auf die



KÜSS DEN FROSCH: Fiona Clark bekam einen verzauberten Prinzen geschenkt.

Gemütlichkeit“. Anschließend hieß es für die meisten von noris inklusion und Fortune Works Abschied zu nehmen.

### Zurück in die Heimat

Am Samstag fuhr die Gruppe unter Begleitung von Andreas Immendorf, Helmut Lamprecht und den Betreuern Cordula Klimczak und Andreas Staudacher zum Flughafen und stieg in das Flugzeug nach Hause. Schnell war die Woche vergangen. Und das Fazit? Jeder hat in dieser Woche unvergessliche Eindrücke gesammelt. Jeder hat einzigartige Momente erlebt. Und alle zusammen haben Freundschaft geschlossen!

Auch über Grenzen und Sprachbarrieren hinweg. Eindrucksvoller lässt sich Inklusion nicht leben. Deshalb steht fest, dass die Partnerschaft zu Fortune Works weiter gefördert werden soll. In diesem Zusammenhang gilt dem Amt für Internationale Beziehungen ein großes Dankeschön für die organisatorische Hilfe, die finanzielle Unterstützung und die Beherbergung der schottischen Gäste.

Cordula Klimczak/Christa Schmidt/  
Sascha Dowidat

# Hey, hey, Wickie!

## Ideen- und Beschwerdemanagement

Erinnern Sie sich noch an Wickie? Den kleinen Wikingerjungen, der ständig gute Ideen hatte und damit seinen Vater fast in den Wahnsinn getrieben hat. Hätten die Wikinger ein Idee- und Beschwerdemanagement gehabt, dann wäre es dem kleinen Schlaumeier sicherlich einfacher gefallen Gehör zu finden.

### Raumübergreifendes System

Um es den Mitarbeitern mit Behinderung leicht zu machen ihre Ideen, aber auch ihre Beschwerden einzubringen, gibt es seit dem 1 April 2015 ein raumübergreifendes Ideen- und Beschwerdemanagement bei noris inklusion. Wer eine Idee oder Beschwerde hat, der kann sich an jeden Mitarbeiter im Werkstatt- und Wohnbereich wenden. Gemeinsam wird dann ein Formular ausgefüllt, um die Idee oder Beschwerde aufzunehmen.

### Weitergabe gewährleistet

Anschließend leitet der angesprochene Mitarbeiter das Formular an den Sozialdienst der Werkstatt, den Fachdienst im Wohnheim oder die Teamleitung im Ambulant Betreuten Wohnen weiter. Dort wird die Idee oder Beschwerde bearbeitet und der Mitarbeiter erhält innerhalb von 14 Tagen eine Antwort.

### Potenzial zur Verbesserung

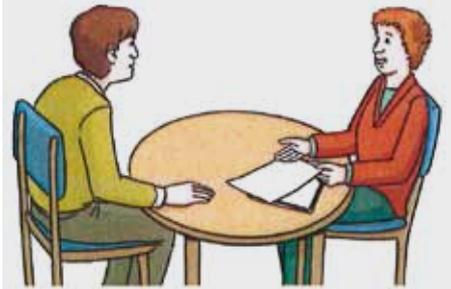
Mit dem Ideen- und Beschwerdemanagement soll sichergestellt werden, dass Mitarbeiter mit Behinderung ihre Ideen und Beschwerden einbringen können und diese zeitnah Beachtung finden. Jede Idee und jede Beschwerde ist wichtig. Denn sie sind das Potenzial, um unseren Alltag in der Werkstatt, im Wohnraum, im Bildungsraum oder auch im Freiraum zu verbessern und dafür zu sorgen, dass sich jeder Mitarbeiter wohl fühlt. Natürlich kann dabei nicht jede Idee umgesetzt werden. Und es kann auch nicht bei jeder Beschwerde Abhilfe geschafft werden. Aber gemeinsam können wir überlegen, wie wir die Wünsche erfüllen können und wie wir etwas besser machen können.

Sascha Dowidat

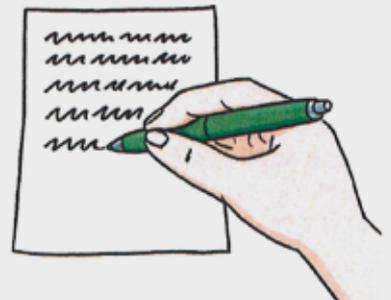
### Die Fünf Schritte des Ideen- und Beschwerdemanagement:



Du hast eine Idee oder Beschwerde.



Die Idee oder Beschwerde wird angenommen.



Die Idee oder Beschwerde wird aufgeschrieben und weitergegeben.



Die Idee oder Beschwerde wird bearbeitet und du bekommst nach 14 Tagen eine Antwort.



Du bist hoffentlich zufrieden mit dem Ergebnis!

# Hummel präsentiert Bienen noris inklusion überzeugt auf der Werkstätten:Messe 2015

Detlef Petzold und Daniel Hummel aus dem Gartenbau hatten auf der Werkstätten:Messe 2015 eine ganz besondere Aufgabe: Sie durften im Rahmen der offiziellen Pressekonferenz am Donnerstag das neue Bienenprojekt von noris inklusion vorstellen. Anschaulich erklärten Sie den anwesenden Journalisten, welche Aufgaben ein Imker hat. Auf Rückfrage von Geoffrey Glaser, Pressesprecher der Nürnbergmesse, wann er den Honig denn kaufen könne, klärte Detlef Petzold ihn auf: „Die fliegen doch noch gar nicht!“ Deshalb gibt es den Honig auch erst ab Mai offiziell zu kaufen.

## „Kann man die kaufen?“

Neben den Bienen begeisterte noris inklusion auf der Werkstätten:Messe 2015 die Besucher vor allem mit seinen vielfältigen Angeboten und dem großzügig gestalteten Messestand. Wohin der Besucher blickte, überall gab es etwas zu entdecken: Die Töpferei zeigte passend zu Ostern kreative Handwerkskunst, die Druckerei bot Visitenkarten „To go“ und das Werk Nord zeigte industrielle Fertigungen in Perfektion. In angenehm entspannter Atmosphäre genossen die Besucher frischen Bio-Kaffee und bestaunten die riesige, mit Biokräutern bepflanzte Holzpyramide in der Mitte des Stands. Mehr als einmal kam die Frage auf, ob diese nicht zum Verkauf stünde. Sie wurde zum begehrtesten Fotomotiv am gesamten Stand.



HONIGBOTSCHAFTER: Daniel Himmel, Detlef Petzold und Geschäftsführer Christian Schadinger präsentierten das neue Bienenprojekt.

## Und Action...!

Auf der Aktionsfläche ging an den vier Tagen die Post ab: Baumstammwett-sägen, Schatzsuche mit Müllgreifern oder ein Hindernislauf mit Eiern. Spaß und Spannung für Jung und Alt standen hier im Mittelpunkt. Und wie fanden die Besucher den Stand? Ganz einfach. Wie in jedem Jahr stieg ihnen wieder der wohlvertraute Duft frischen Popcorns in die Nase. Ein Klassiker, der auch in diesem Jahr erneut reißenden Absatz fand.

Sascha Dowidat



HOLZFÄLLER: Bianca Holzer, Michael Klebensberger (Gartenbau) und Axel Borkowski (Werk West) nach dem Baumstammwett-sägen

# Tabuthema: Sex mit Handicap

## Sexualbegleitung und Sexualassistenz als Chance!

Sexualität ist ein Grundbedürfnis! Wie Essen und Trinken. Auch für Menschen mit Behinderung. Doch was passiert, wenn Sie diesem Grundbedürfnis nicht nachgehen können? Weil Ihnen die körperlichen Voraussetzungen fehlen. Weil Ihnen schlicht die Mittel nicht zur Verfügung stehen oder 0190er-Rufnummern gesperrt sind.

### Einzigartiges Projekt

Mit diesem sensiblen Thema, das für viele Eltern und Betreuer noch immer ein Tabuthema darstellt, beschäftigt sich Bärbel Ahlborn, Leiterin der Prostituiertenberatungsstelle Cassandra e.V. aus Nürnberg. 2013 startete der Verein ein deutschlandweit einmaliges Modellprojekt: Eine Fortbildung zur qualifizierten Sexualbegleitung und Sexualassistenz, an dem vier Frauen und zwei Männer teilnahmen. In den Kursen lernten die Teilnehmer theoretisches Wissen über Behinderungen, worauf sie bei Menschen mit Handicap achten müssen und welche rechtlichen Rahmenbedingungen es gibt. Sexualbegleitung und aktive Sexualassistenz für Menschen unter 18 Jahren ist zum Beispiel gesetzlich verboten. „Bei der Sexualbegleitung und Sexualassistenz geht es nicht immer um Sex. Es geht um körperliche Nähe, um das Entdecken des eigenen Körpers und das Entwickeln einer

eigenen Sexualität. Es geht darum, Möglichkeiten aufzuzeigen“, erklärt Bärbel Ahlborn und fügt hinzu: „Neben der aktiven Sexualassistenz gibt es auch die passive Assistenz. Darunter fällt das Beschaffen von Pornoheften oder der Kauf eines Vibrators. Sexualassistenz allgemein bietet Unterstützung dort an, wo sie gewünscht wird.“

### Bedarf ist da!

„Wir bekommen viele Anrufe. Häufig wird direkt nach Begleitern und Assistenten mit Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen gefragt. Dann verweisen wir die Anrufer an die qualifizierte Sexualbegleitung und Sexualassistenz“, erklärt Bärbel Ahlborn. „Es gibt auch Menschen mit Behinderung, die mit einer Betreuungsperson zu uns kommen, um sich über die Möglichkeiten zu informieren. Es ist ein weites Feld mit vielen Facetten und manchmal falschen Schlussfolgerungen“, so die Leiterin weiter. „Jemand der sich häufig selbst befriedigt, möchte nicht unbedingt Sex mit einem anderen Menschen haben.“ Deshalb ist Sensibilität und Einfühlungsvermögen notwendig, um Menschen in ihrem selbstbestimmten Sexualleben zu unterstützen.



WUNSCH NACH NÄHE: Es muss nicht immer Sex sein. Oft reichen Berührungen aus.

### Tabuthema in Einrichtungen?

Besonders in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ist das Thema Sexualität oft ein Tabu, weiß Bärbel Ahlborn, die als staatlich anerkannte Erzieherin selbst in Wohnheimen gearbeitet hat: „Die Wichtigkeit des Themas und der Umgang damit scheint oft abhängig von der Einrichtungsleitung und den moralischen Vorstellungen der Mitarbeiter. Ich arbeite aktuell an einer Fortbildung zu diesem Thema, damit das Betreuungs- und Pflegepersonal angemessen mit dem Thema umgehen kann.“ erklärt Bärbel Ahlborn abschließend. Fest steht: Jeder Mensch hat ein Recht auf eine selbstbestimmte Sexualität – egal ob mit Behinderung oder ohne!

Weitere Informationen bietet:

Kassandra e.V.  
Endterstr. 6  
90459 Nürnberg  
Tel: 0911-3765277  
Internet: [www.kassandra-nbg.de](http://www.kassandra-nbg.de)

# Tablettsystem hat sich bewährt

## Selbstbestimmung geht durch den Magen!

Seit einiger Zeit ist im Werk Süd das Tablettsystem eingeführt. Das erforderte einige Vorbereitungen wie Umbaumaßnahmen im Speisesaal, aber auch Vorbereitung der Beschäftigten auf die neue Situation beim Mittagessen. Der Werkstattrat diskutierte mit Herrn Schadinger über Vor- und Nachteile eines Tablettsystems. Letztlich stimmten alle eindeutig dafür. Ja, was sind eigentlich die Vorteile? Zunächst sah es erst mal nach viel Aufwand aus. Der wurde aber gerne geleistet, denn sehr schnell wurde deutlich, dass mit Einführung des Tablettsystems die Selbstbestimmung und Selbständigkeit verbessert werden. Die Mitarbeiter mit Behinderung gehen täglich an ihren Arbeitsplatz und leisten dort jeden Tag wertvolle Arbeit in einem „Arbeitnehmer ähnlichen“ Verhältnis. Aber in welcher Firma wird den Arbeitnehmern das Essen vorbestimmt auf den Tischen serviert? Und in welcher Kantine sind die Plätze für die Arbeitnehmer vorbestimmt?

### Selbstbestimmte Platzwahl

Durch das Tablettsystem kann jetzt jeder sein Essen selbst holen und sich zu dem Kollegen setzen zu dem er möchte. Die Rückmeldungen der Beschäftigten sind entsprechend positiv. Anfängliche Bedenken, dass gerade Beschäftigte mit körperlichen



MEHR FREIHEIT: Dank des neuen Tablettsystems kann jeder seinen Platz selbst bestimmen.

Einschränkungen Schwierigkeiten haben werden, konnte durch gute Vorbereitung und mit Hilfe des täglichen Einsatzes des Pflegedienstes und engagiertem, ideenreichem Gruppenpersonal begegnet werden. Im Gegenteil: Durch das Tablettsystem setzen sich auch Rollstuhlfahrer an selbstgewählte Plätze und sitzen nicht mehr automatisch an „exklusiver“ Stelle. Für Beschäftigte mit besonderem Unterstützungsbedarf ist trotzdem weiterhin die Assistenz beim Essen gewährleistet. Auch das Thema „lange Schlangen“ vor der Essensausgabe und damit eine

verkürzte Mittagspause wurde durch Optimierungsideen auf ein Minimum reduziert. Dicker Applaus an dieser Stelle für unser Küchenteam! Und last but not least funktionierte auch das Wegbringen der Tablettts in die dafür bereit stehenden Tablettwägen nach einiger Zeit gut.

Reinhold Stiegler

# Geschleudert, nicht gerührt

## Alles vom Feinsten: das Kräuternfest im Gartenbau

Am 9. Mai luden Henne Hilde und ihre gefiederten Kolleginnen zum Kräuternfest in den Gartenbau ein. Die Besucher durften sich auf ein buntes Programm freuen, für Langeweile war keine Zeit. Die Beschäftigten aus dem Berufsbildungsbereich boten jeweils zur vollen Stunde eine Führung über das Gelände an. Dabei erläuterten Sie ebenso anschaulich wie kurzweilig die Entwicklung des Gartenbaubetriebes im Laufe der Jahre. „So groß habe ich mir das nicht vorgestellt“, lautete im Anschluss der einhellige Kommentar der Gäste.

### Frisch aus der Wabe

Pünktlich um 12 Uhr war es dann soweit: Detlef Petzold und Daniel Hummel schleuderten den ersten Honig der Saison – unter Kennern auch als der Primeur unter den Honigen bekannt. Tatkräftig unterstützt wurden Sie dabei durch Bürgermeister Christian Vogel. Er ließ es sich auch nicht nehmen, das erste Glas Honig persönlich abzufüllen. Der Frischgezapfte fand reißenden Absatz: Die Gläser waren schnell vergriffen. Wer hier leer ausging, stärkte sich bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen oder handgegrillten Bratwürsten und Steaks. Zum Nachtisch servierte der Elternbeirat von noris inklusion selbst angesetzte Kräuterlimonade, ein Glas prickelnden Ingwer-Prosecco oder duftende Kräuter-Muffins gegen eine kleine Spende für die Arbeit des Fördervereins. Der feiert dieses



Frisch geschleudert: Bürgermeister Christian Vogel füllt seinen Bürgermeisterhonig ab.

Jahr übrigens schon sein 10-jähriges Bestehen.

### Der Traum vom Fliegen

Zur Unterstützung der Imkerei wurde eine Tombola veranstaltet. Die glückliche Gewinnerin des Hauptpreises, Anja Zumwinkel, kann demnächst bei einem Ballonflug die Aussicht auf den Marienberg aus der

Vogelperspektive genießen. Am Ende war die Schlange an der Kasse lang, die Körbe der Kunden gut gefüllt und alle sehr zufrieden. Und Hilde und Ihre Kolleginnen? Die freuten sich auf einen ruhigen und entspannten Abend.

Christa Schmidt

# Zukunftsplanung in der Praxis

## Ein Interview mit Johanna Reinelt und Max Reitelshöfer

### **Johanna, wie hast du Zukunftsplanung bisher erlebt. Hast du dich bei den Fragen ernst genommen gefühlt?**

Am Anfang war es ungewohnt für mich, dass ich selbst über mich und meine Stärken oder Wünsche nachdenke. Aber ich habe mich respektiert gefühlt und bin sehr zufrieden mit meiner Zukunftsplanung.

### **Durfst du auch „träumen“?**

Ja, ein großer Traum von mir ist zum Beispiel, nach Amerika zu gehen. Berufliche Ziele muss ich noch finden.

### **Wer hat die Unterlagen und wo werden diese aufbewahrt?**

Die Unterlagen gehören einfach dir selber. Ich bewahre sie in meinem Fach auf. Das ist mein eigener Bereich im Berufsbildungsbereich (BBB).

### **Herr Reitelshöfer, ist die Zukunftsplanung aus Ihrer Sicht ein hilfreiches Instrument?**

Aus meiner Sicht sehr wertvoll, weil die Wünsche der Teilnehmer festgehalten werden und nicht verloren gehen. Es ist eine Wertschätzung unserer Beschäftigten, sie dürfen „Träume“ ohne Zwänge und Bewertung äußern. Man nimmt sich bewusst Zeit, lernt die Teilnehmer und ihre Persönlichkeit noch besser kennen. Auch die Rolle des Bildungsbegleiters als Un-

terstützer wird durch die Zukunftsplanung nochmal verdeutlicht.

### **Wie wird die Zukunftsplanung in der Praxis bei Ihnen durchgeführt?**

Im BBB führen wir sie als Mischform durch. Wir beginnen in der Gruppe mit den Bildkarten, erklären uns gegenseitig z.B. unsere Vorlieben und was wir nicht mögen. Das ist immer sehr lebendig und stärkt das Miteinander. Die Teilnehmer lernen außerdem, sich selbst zu beschreiben, aber auch Feedback zu erhalten. Die weiteren Themen wie „Träumen“, Stärken,

Wünsche und Unterstützerkreis werden jedoch immer im persönlichen Gespräch mit dem Bildungsbegleiter besprochen.

### **Was machen Sie, Herr Reitelshöfer, als Bildungsbegleiter mit der Zukunftsplanung, den Antworten/Wünschen der Teilnehmer?**

Die „Ergebnisse der integrierten Zukunftsplanung fließen maßgeblich in die individuelle Bildungsplanung, bzw. Teilhabeplanung ein.

Danke für das Interview!

Martina Stierand



HOCHZUFRIEDEN: Johanna Reinelt empfindet die Integrierte Zukunftsplanung als wertvoll.

# Pancakes, Witze und ein Ball

## Frühlingsbrunch im Wohnheim

Am 7. März fand im Wohnheim Kilianstrasse wieder einmal der all-jährliche Frühlingsbrunch statt. Vor einigen Jahren durch den Bewohnerrat ins Leben gerufen, ist der gemeinsame Brunch mittlerweile zu einer festen Tradition geworden.

### Wo kommt es her?

Brunchen, das Wort kommt aus dem Englischen und setzt sich zusammen aus **B**reakfast (= Frühstück) und **L**unch (= Mittagessen). Ein **Brunch** beginnt am Morgen und dauert oft bis weit nach Mittag. Es gibt eine Auswahl verschiedener Speisen, bei denen man die Wahl zwischen kalten und warmen, sowie süßen und herz-

haften Speisen hat. So fand man beim Frühjahrsbrunch z.B. warme Pancakes (Pfannkuchen), gefüllte herzhafte Taschen, Nutella und Geschnetzeltes. Und das Beste: Jeder kann sich am Buffet bedienen und selbst einteilen, wann er was essen möchte. Beim Brunch nimmt sich jeder besonders viel Zeit zum Essen und natürlich auch viel Zeit zum Reden. Die Bewohner des Hauses hatten so an diesem Vormittag Gelegenheit, gemütliche Gespräche mit Freunden auch aus anderen Wohngruppen zu führen, bei denen natürlich auch viel gelacht wurde. Bewohner und Mitarbeiter wechselten immer wieder die Tische, so dass alle miteinander ins Gespräch

kamen. Die Atmosphäre war locker und ausgelassen. Freude war an den Gesichtern zu erkennen.

### Gute Organisation

Schon Tage zuvor hatten Mitarbeiter der Haustechnik und der Hauswirtschaft, der Wohngruppen und auch des Nachtdienstes dafür gesorgt, dass am Samstagmorgen die Tische mit allem Drum und Dran geschmückt und eingedeckt waren. Pünktlich um zehn Uhr wurde das Buffet eröffnet. Nachdem die Bäuche gut gefüllt waren, ausgelassen Witze erzählt wurden und man sich ein wenig entspannt hat, begann um zwölf Uhr das Kickerturnier.

### Hart umkämpft

Verschiedene Teams kämpften um den Sieg. Es waren spannende Runden in denen alle mitfieberten. Der Spaß und die Spannung waren an den Freuderufen im ganzen Haus zu hören. Am Ende siegten Christoph Lamminger und Katharina Schmidt in einem spannenden Finale.

Stephanie Knispel



HIGHLIGHT: Das Kickerturnier fand großen Anklang und sorgte für jede Menge Stimmung.

# Auszug der jungen Wilden!

## Neue Wohngemeinschaft in der Allersberger Straße

Im Ambulant Betreuten Wohnen begleitet noris inklusion ständig den Auszug von Menschen mit Behinderung. Vom Wohnheim in die eigene Wohnung. Oder von der Wohngemeinschaft in die eigenen vier Wände. Das ist nichts Außergewöhnliches. Wenn aber drei junge Menschen mit Anfang 20 gemeinsam ihren Weg in die Selbständigkeit wagen, ist das auch für noris inklusion etwas ganz Besonderes.

Bereits im Vorfeld führte Philip Moninger, Sozialpädagoge in der neuen Wohngruppe, erste Kennenlerngespräche, um sicher zustellen, dass die Chemie in der Wohngruppe stimmt. Ein großer Vorteil:

Jasmin Schienhammer, Jennifer Ruhland und Matthias Süßner kannten sich schon aus den Werkstätten oder der Offenen Behindertenarbeit. So war schnell klar, dass jeder gut miteinander kann und dem Einzug nichts mehr im Wege steht.

### **Gut geplant ist besser gewohnt**

Nach langer Planung und Organisation stand dann der große Tag vor der WG-Tür: Mitte Februar bezogen die „jungen Wilden“ ihre Wohnung in der Allersberger Straße. Jetzt waren sie auf sich alleine gestellt:

Kochen, Abwaschen, Putzen. Das „bisschen Haushalt“ macht sich eben nicht von alleine. Alles Dinge, die vorher meist die Eltern erledigt hatten und



NEUER LEBENSABSCHNITT: Jennifer Ruhland, Matthias Süßner und Jasmin Schienhammer starten (v.l.) in die Selbständigkeit.

nun gemeinsam geübt werden mussten. Für Matthias war es anfangs eine große Umstellung alleine aufzustehen. Doch mittlerweile sieht er die Vorteile einer eigenen Wohnung: „Alleine wohnen ist schön, weil man machen kann, was man selbst will!“. Eine eigene Wohnung bedeutet für Jasmin vor allem, dass sie nun mehr Zeit mit ihrem Freund verbringen kann, auch wenn der Auszug anfangs noch ungewohnt war. Und für Jennifer steht fest: „Ohne Eltern ist es schon schön.“ Mit den Mitbewohnern versteht sie sich auch gut und auf ihr neues Zimmer ist sie sehr stolz.

### **WG-Alltag**

Nach den ersten Wochen und einer anfänglichen Euphorie kehrte langsam Alltag in der WG ein: Regelmäßige WG-Abende, Unterstützung bei der Haushaltsführung, Hilfe im Alltag und gemeinsame Unternehmungen sind an der Tagesordnung. Das stellt sicher, dass die drei ihr Leben möglichst selbstbestimmt in ihrer Wohnung gestalten können. Und darin sind sie richtig gut. Von den „jungen Wilden“ ist nur wenig zu spüren. Jasmin, Jennifer und Matthias sind drei junge Erwachsene, die selbständig und neugierig ihren Weg gehen. Auch wenn er anfangs über unbekanntes Gelände führt!

Philip Moninger

# Einsatz gezeigt

## Wohngruppe Rieterstraße wehrt sich gegen Bürokratie

Die Betreuerinnen und Betreuer im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) betreuen insgesamt mehr als 120 Personen in Wohngruppen und Einzelwohnungen. Damit jeder einzelne Betreute auch die ihm zustehende Unterstützung erhält, unterschreibt er am Ende der Betreuungszeit die sogenannten Tätigkeitsnachweise. Als Beweis für seine erhaltene Unterstützung.

### Immer mehr Unterschriften

In den letzten Monaten hatte die Bürokratie allerdings stark zugenommen. Jeder Bewohner musste für die Betreuungszeit in der WG einzeln unterschreiben, dann für seine ihm alleine zustehende Betreuungszeit und beides möglicherweise auch noch bei zwei Betreuungspersonen. Und das jede Woche! Die Folge war eine Unterschriftenflut für die Bewohner.

### Da machen wir nicht mit!

In der Wohngruppe Rieterstraße ging jedes Mal wenn die Unterschriften geleistet werden mussten, ein großer Protest los. „Das wollen wir nicht



NEUES FORMULAR: Ab sofort reicht eine Unterschrift pro Monat aus.

mehr“ waren sich Tanja Pohl, Bianca Kasten, Jörg Kloss, Marcus Raspiller und Ingo Schottner einig. Mitte April schrieben sich einen Brief an Stefan Kinzelmann vom Regionalteam 1 des Bezirks Mittelfranken und luden ihn zum Gespräch in die Wohngruppe am 7. Mai ein. Der Einladung folgte Herr Kinzelmann aus Zeitgründen zwar nicht, aber er ließ über die Sozialdienstleitung Gisela Ascherl ausrichten, dass ab sofort eine Unterschrift pro Tätigkeitsnachweis ausreicht.

### Kuchen zur Feier des Tages

So gab es am 7. Mai zwar kein Treffen mit dem Bezirk, dafür aber mit Gisela Ascherl, die zur Feier des Tages Kuchen mitbrachte. Der Wohngruppe Rieterstraße ist es mit viel Engagement gelungen, ein Stück Bürokratie vom ABW-Alltag abzuwenden und darauf sind sie sichtlich stolz!

Sascha Dowidat

# Mit Siemens nach Kehlheim

## Gemeinsam macht verreisen mehr Spaß

Als uns im September Mitarbeiterinnen von Siemens aus der Digital Factory Division aus Erlangen anriefen und fragten, ob wir einen Ausflug mit ihnen unternehmen möchten, haben wir nicht lange überlegt: „Klar, machen wir.“

### **Glebte Inklusion**

Fünf Mitarbeiter von Siemens wollten einfach einmal unsere Leute aus der TSM (Tagesstrukturierende Maßnahmen) kennenlernen und auch mal etwas anderes machen. Nach einem ersten Gesprächs- und Kennenlerntermin bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken in der TSM stand das gemeinsame

Ausflugsziel bald fest – die Reise geht nach Kehlheim. Wir wünschten uns eine gemeinsame Reise in einem großen Bus. Und so war es dann auch. Am Freitag den 31. 10.14 war es dann nach großer Vorfreude endlich so weit und es ging los. Alle 14 Leute aus der TSM und alle Mitarbeiter sind zusammen mit den „Siemensianern“ in einem großen bequemen Bus nach Kehlheim gefahren. Auf der Fahrt konnten wir uns ganz gemütlich unterhalten und das schöne Wetter schien auch zu halten.

### **Gelungene Planung**

Bei Kaffee und Kuchen stellten die

Siemensianer via Powerpointpräsentation den geplanten Ablauf des Ausflugs vor. Zur Mittagszeit erreichten wir das Kloster Weltenburg. Hier angekommen nahmen wir an unseren reservierten Tischen in der Klosterschänke Platz und erfreuten uns an der üppigen Auswahl der Speisen. Gestärkt durch das gute Mittagessen, erkundeten wir das Gelände des Klosters. Besonders der Souvenirsshop fand großen Anklang bei unseren Teilnehmern.

Mit voll gepackten Tüten machten wir uns auf den Weg zur Anlegestelle der Fähre am Kloster Weltenburg. Wegen



GUT GELAUNT: Erich Müller mit TSM und Siemens auf Tour.



KURZE RAST: Anschließend ging es gleich weiter.



KLOSTERSCHÄNKE: Beim Mittagessen gab es Gelegenheit zum Plauschen.

des herbstlichen Wetters setzten wir uns unter Deck. Dort haben wir uns Kaffee und Kuchen schmecken lassen und genossen den herrlichen Ausblick. Leider vergehen schöne Tage immer sehr schnell. Nach der schönen Flussfahrt auf der Donau legte die Fähre in

Kehlheim wieder an und wir bestiegen den Bus zur Heimreise.

Müde aber glücklich sind wir wieder gut in Nürnberg angekommen. Insgesamt war es ein sehr schöner Tag, der uns und unseren Teilnehmern ganz bestimmt in Erinnerung bleiben wird.

Schon bald wird es noch ein Wiedersehen mit „unseren Siemensianern“ geben: Bei Glühwein und Plätzchen plaudern wir über den gemeinsamen Ausflug und sehen uns die Fotos an.

Martin Wenk/Stefan Lippert

## Aus „Samba in Fürth“ wird „Jubel für Deutschland“ noris inklusion live beim Frauenfußball

Auch unser Wohnheim jubelte mit beim Frauenfußball am 8. April. Es war das vorletzte Testspiel zur Frauenfußball-WM 2015. Ein Spiel der besonderen Art, da beide Mannschaften als Titelfavoriten bei der WM gelten. Ein Großereignis in Fürth, dass nicht nur die Kleeblatt-Fans des Hauses Montessoristraße nicht verpassen durften.

Großer Andrang herrschte bereits bei unserer Ankunft in Fürth. Als wir endlich unsere Plätze gefunden hatten, konnten wir den Anpfiff nicht erwarten. Und dann ging es endlich los! Bereits nach wenigen Minuten fiel das erste Tor - 1:0 für Deutschland! Und so ging es weiter, bis die Deutschen Fußball-Frauen am Ende

4:0 gegen die Brasilianerinnen gewannen. Da waren die Freude und der Jubel riesig. Doch das Spiel war nicht das Einzige, was die Aufmerksamkeit der Bewohner fesselte. Diese achteten stets darauf, keine der „La Ola“-Wellen zu verpassen. Neunzig Minuten klatschten und jubelten wir, fieberten mit, hielten die Luft an und schwenkten Fahnen. Alles, was eben zu so einem Spiel dazugehört. Letztendlich hat allen das Spiel gefallen,



MOMENT DER RUHE...: ...bis die nächste La Ola-Welle anrollt.

sodass es auch heute noch Thema am Frühstückstisch ist. Immerhin, so ein Länderspiel sieht man nicht alle Tage live.

Stefan Lippert

# Wenn Engel (k)reisen...

## noris inklusion auf dem Nürnberger Volksfest

Bei traumhaften Bilderbuchwetter konnte noris inklusion das Frühlingsfest so richtig genießen. Dank der Busse der Nürnberger Verkehrsaktiengesellschaft, die uns jedes Jahr zuverlässig und zuvorkommend zum Frühlingsfest chauffieren, waren alle pünktlich zur Eröffnung am Festplatz. Das Lebkuchenherz und die Eintrittskarte um den Hals gehängt, stürzten sich alle voller Vorfreude ins Getümmel. Frühlingsfest bedeutet für alle immer: Fahrgeschäfte und Essen zum halben Preis und das Treffen von alten Bekannten und Kollegen, die man aus den Augen verloren hatte. Regelmäßig hörte man Ausrufe der Wiedersehensfreude oder schrille Entsetzensrufe aus einer Rutsche, die dann doch schneller rutscht als man dachte. Und, was für eine Überraschung, wer einmal gefahren war, wollte oft gleich wieder. Nach vier Stunden Frühlingsfest waren alle ziemlich erledigt und freuten sich auf das Wochenende. Und alle wissen genau: Nächstes Jahr am Freitag nach Ostern dürfen wir vielleicht wieder... Die Fragen danach werden schon Wochen vorher jedem Gruppenleiter gestellt. Bis Frau Ascherl die heiß ersehnte Einladung rumschickt und sich wieder alle gemeinsam darauf freuen.



HIGHLIGHT: Ingo Schottner ist vom Autoscooter begeistert.



NOSTALGIE: Das Kettenkarussell macht immer noch viel Freude.

Die Redaktion

# Premiere des Theater Dreamteam

## „Möge die Nachhaltigkeit mit dir sein!“

Was für ein Szenario: Im Jahr 2345 ist die Erde ein grünes Paradies geworden. Die Menschen sind nahezu perfekt. Nur ein paar Sonderlinge verweigern sich. Sie rauchen, essen Fleisch, benutzen chemische Reinigungsmittel und erzählen schlechte Witze. Der Friedensrat der Erde greift ein und verurteilt die Querulanten mit den Worten „Möge die Nachhaltigkeit mit dir sein“ auf den Planeten Omega 3. Dort sollen sie mittels gesunder Ernährung, Yoga und Meditation resozialisiert werden. Doch das Raumschiff gerät in kosmische Flatulenzen.

### Auf zu neuen Galaxien

Nach zwei Jahren der Planung und Proben präsentierte die inklusive Theatergruppe Dreamteam am 17. April ihr neues Stück Starwash. In Zeiten von

Veganern, Frutarieren, Laktoseintoleranzern und aus dem Boden schießenden Biomärkten lag das Thema „Nachhaltigkeit“ natürlich voll im Trend. Mit viel Kreativität, absurdem Humor und einer Prise Tiefgründigkeit hielt das Dreamteam der Gesellschaft den berühmten Spiegel vor. Bei Sätzen wie „die Laktosianer sind recht friedliche Gesellen, seit sie keinen Anspruch mehr auf die Milchstraße erheben“ oder „der ‚G-Punkt der Frau ist extrem wichtig, da man(n) immer wissen sollte wann er gehen muss“ blieb einfach kein Auge trocken. So hatte das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute des Stücks jede Menge zu lachen.

### Inklusive Zusammenarbeit

Die liebevoll gestalteten Kostüme stammten von der Gruppe PIK 14 im

Werk Süd von noris inklusion. Die spacigen Kulissen des Stückes lieferte die inklusive Künstlergruppe CHROMA OMADA. Seit 2013 hat das Theater Dreamteam sogar prominente Unterstützung auf der Bühne. Kabarettist und Tatort-Schauspieler Matthias Eggersdörfer versteckte sich allerdings bis zum Schlussapplaus unter einem der bizarren Kostüme.

### Tosender Applaus

Man konnte den Stein förmlich hören, der den Schauspielern nach dem letzten Akt vom Herzen fiel. Eine Premiere ist doch immer etwas Besonderes. Belohnt wurde die großartige Vorstellung mit dem tosenden Applaus des begeisterten Publikums.

Sascha Dowidat



ABGEDREHT: Die Kostüme waren ein echter Blickfang.

# Qualifikation geschafft

## Souverän zu den Bayerischen Meisterschaften

Am 30. Mai 2015 spielten die Fußballer von noris inklusion in Wernberg Köblitz beim Fußball-Turnier der Bayernliga. Gleichzeitig war es die Möglichkeit zur Qualifikation für die Bayerischen Fußball-Meisterschaften. Mit Wernberg-Köblitz und Irchenrieth landete die 1. Mannschaft von noris inklusion in der vermeintlich stärkeren Gruppe. Irchenrieth hatte bereits als Bayerischer Meister 2013 und 2014 an den Deutschen Meisterschaften teilgenommen. Also ein harter Brocken!

### Gelungener Start

Im ersten Spiel gegen Wernberg-Köblitz spielte noris inklusion befreit und engagiert auf und lag bereits am Ende der ersten Halbzeit mit 3:0 vorne. Anschließend kam Wernberg-Köblitz immer besser ins Spiel und machte es zum Ende nochmal richtig spannend, konnte mit zwei Anschlusstreffern den Sieg der Nürnberger

aber nicht mehr gefährden. Mit diesem Sieg war das Erreichen des Halbfinals bereits sicher. Gegen Irchenrieth sparte man Kräfte und verlor folgerichtig das Spiel mit 0:4. Im Halbfinale gegen Ahorn Coburg war die Mannschaft wieder voll fokussiert und gewann souverän mit 2:0.

### Favoritensturz

Im Finale spielte noris inklusion erneut gegen Irchenrieth. Wer dachte, das würde eine klare Angelegenheit, der irrte. Obwohl Irchenrieth durch den 4:0-Sieg in der Vorrunde als klarer Favorit in die Partie ging, ließ sich

noris inklusion nicht verunsichern. Mit mannschaftlicher Geschlossenheit wuchs das Team über sich hinaus und fegte Irchenrieth mit 4:1 vom Platz. Mit dieser gelungenen Revanche sicherte sich noris inklusion mit ihrem kürzlich erweiterten Trainerstab um Martin SEXTL mit Christian Riedl und Gottfried Haellmigk die Teilnahme an den Bayerischen Fußballmeisterschaften, die am 4. Juli in Regensburg stattfinden. Dafür wünschen wir viel Erfolg!

Sascha Dowidat



**TOLLER ERFOLG:**  
Die 1. Mannschaft qualifizierte sich für die Bayerischen Fußball-Meisterschaften. (Die Trainer Gottfried Haellmigk links in blau, Christian Riedl rechts in rot)

# Austausch auf Bezirksebene

## Arbeitskreis der Werkstatträte in Mittelfranken

Am 20. Mai 2015 traf sich der Bezirksarbeitskreis der mittelfränkischen Werkstatträte zu seiner regulären Sitzung. Über 80 Werkstatträte von noris inklusion in Nürnberg bis Regens-Wagner in Zell folgten der Einladung ins Gemeinschaftshaus Langwasser. Sabine Eisemann begrüßte als 1. Vorsitzende des Arbeitskreises der Werkstatträte die Teilnehmer bevor Angelika

Feisthammel, Behindertenbeauftragte Nürnberger Land eine kurze Ansprache hielt. Anschließend diskutierten die Werkstatträte über den Mindestlohn in Werkstätten, die Frauenbeauftragte in Werkstätten und die Ergebnisse der Umfrage zum Urlaub in Werkstätten. Weiterhin gaben die Sonderzahlungen in den Werkstätten Anlass zur Diskussion, bevor abschließend die überarbei-

tete Selbst-Verpflichtungserklärung, die noris inklusion bereits unterzeichnet hat, besprochen wurde. Alles wichtige Themen, die von den anwesenden Werkstatträten lebhaft und intensiv diskutiert wurden.

Sascha Dowidat



IM EINSATZ: Sandra Kaden, Helmut Lamprecht, Richard S. Norng und Martin Lutter diskutierten rege mit.

# Aus dem Elternbeirat

## Einsatz für neue Wohnheimplätze - Teil 2

Das Engagement und die Aktivitäten des Elternbeirats in Sachen Wohnheimplätze gingen in eine neue Runde: Am 20. April waren auf Einladung des Elternbeirats die Bezirkstagsfraktion der CSU und Bezirkstagspräsident Richard Bartsch im Werk Süd zu Gast. Wir als Eltern wollten unsere schwierige Situation im Hinblick auf fehlende Wohnheimplätze für Menschen mit Behinderung deutlich machen und auf politischer Ebene dafür werben, dass es neben ambulanten Wohnformen auch ortsnahe Heimplätze in ausreichender Zahl geben müsse.

Die Gespräche und Kontakte mit Politikern der verschiedenen Parteien in den vergangenen Monaten zeigten offensichtlich Wirkung: In der Sozialausschusssitzung des Bezirkstages am 21. April wurde der Bedarf für den

lichen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung ausgerichtet sein muss und hierfür eben auch neue Wohnheime notwendig sind.

### „Mittendrin“ sagt „Vielen Dank“

Der Elternbeirat hatte sich 2014 aus der Mitarbeit im Redaktionsteam von „Mittendrin“ zurückgezogen. Von Beginn an arbeiteten Elternbeiräte an „Mittendrin“ (zuvor „Aktuell“) mit großem Einsatz mit, Helga Krahn-Heubeck auch mehrere Jahre als verantwortliche Redakteurin. Das Ziel, eine Zeitschrift für Mitarbeiter und Angehörige zu schaffen, war erreicht. Als „Dankeschön“ wurde Helga Krahn-Heubeck durch Geschäftsführer Christian Schadinger der Ausstieg mit ganz speziellen „Vielen Dank“-Leckereien versüßt, die eigentlich viel zu schade zum Verspeisen sind.

### Rekordbetrag für den Förderverein

Im Jahr 2014 konnte der Elternbeirat sogar mehr als die angekündigten 1000 Euro auf das Konto des Fördervereins überweisen: 1135 Euro, soviel wie in noch keinem Jahr zuvor, konnte Jörg Schlag, Vorsitzender des Fördervereins von Werner Renninger, Kassenwart im Elternbeirat, entgegennehmen.

So trägt der Elternbeirat über finanzielle Zuwendungen erfolgreich dazu bei, unsere Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg in der Gesellschaft zu unterstützen, zu fördern und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.

„Engagement trägt irgendwann Früchte wie ein gut gedüngter Spross.“ Justus Vogt (\*1958)

Helga Krahn-Heubeck



**ÜBERRASCHUNG:** Als Dank gab es Pralinen in der Krahn-Heubeck-Edition.

Bau eines neuen Wohnheimes mit 24 Plätzen ohne eine einzige Gegenstimme anerkannt. Eine wichtige Hürde ist somit vorerst genommen, jedoch wird es bis zur Fertigstellung noch ein weiter Weg sein - und wir als Eltern werden immer wieder unsere Argumente und unsere Überzeugungskraft einsetzen müssen, um auch in der Politik verständlich zu machen, dass das Angebot an Wohnformen auf die unterschied-



**SCHECKÜBERGABE:** Werner Renninger, Helga Krahn-Heubeck, Jörg Schlag (v.l.) freuen sich über 1135 Euro.

# Mona Lisa bringt 2500 Euro

## Förderverein lädt zur Matinée und finanziert Kulturkarten

Mitte März lauschten rund 140 Gäste begeistert dem Hilde-Pohl-Trio im Arvena Park Hotel. Der Förderverein noris inklusion lebensraum nürnberg e.V. hatte zur Swing-Matinée geladen. Freunde der gepflegten Jazz-Musik kamen beim Programm „Swinging Mona Lisa“ voll auf ihre Kosten und waren schlicht begeistert. Am Ende der Matinée konnte der Förderverein durch Eintrittsgelder, großzügige Spenden und eine Tombola die stolze Summe von 2500,- Euro einnehmen, die zu 100% Menschen mit Behinderung zugute kommt.

### Neue Kulturkarten

Insgesamt 107 Kulturkarten wurden am 18. April im Rahmen des Besuchs des Schulmuseums im Museum Industriekultur ausgegeben. Die Karte berechtigt den Inhaber, während eines Jahres kostenlos und beliebig oft eine Vielzahl städtischer Museen und Ausstellungen zu besuchen.

### Wieder Schulbank drücken

Im Schulmuseum konnten die Teilnehmer erstmals seit Jahren wieder die Schulbank drücken und 500 Jahre Schulgeschichte live erleben. Viele konnten sich gar nicht vorstellen,

wie der Schulunterricht vor 50 Jahren ausgeschaut hat. Damals wurde noch mit Griffeln auf Schiefertafeln geschrieben. Das konnten die Teilnehmer direkt im Museum ausprobieren.

### Vorschau

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr plant der Förderverein am 10. Oktober 2015 erneut eine Benefiz-Gala im Arvena Park Hotel. Reservierungen und weitere Infos im Sommer 2015 bei noris inklusion – Christa Schmidt – Tel: 0911-98185101.

Sascha Dowidat



MATINÉE MIT ERFOLG: Das Hilde-Pohl Trio (Mitte) mit Jörg Schlag (Vorsitzender Förderverein, l.), Oskar Schlag (Hotelier, 3 v.l.) und Helga Krahn-Heubeck (stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins).

# Jubiläarfeier Werk Nord - 27. März 2015



Vorderste Reihe (sitzende Personen) von links nach rechts: Angela Pfaffenberger (35 J.), Edeltraud Rieber (40 J.), Jutta Taliboff (35 J.), Sabiha Bayram (10 J.)

Alle weiteren Personen von links nach rechts: Herr Schädinger, Johannes Pewesin (10 J.), Manuela Harvanek (10 J.), Richard Norng (10 J.), Helga Schirf (35 J.), Mathias Rieth (25 J.), Gabriele Hofherr (25 J.), Martin Eberhardt (10 J.), Paul Politisch (GL), Dominik Schmidhammer (10 J.), Stefan Bald (30 J.),

Peter Schwinn (25 J.), Petra Otmann (40 J.), Horst Schroll (GL), Roland Friedrich (30 J.), Norbert Maier (GL)

# Neue Mitarbeiterin



## **Mein Name ist Sabine Gomolka.**

Seit September 2014 arbeite ich als Psychologin im Werk Süd, dem Gartenbau und der Töpferei.

Ich bin in Nürnberg geboren und zur Schule gegangen. Psychologie habe ich in Erlangen studiert. Ich bin verheiratet, habe einen Sohn und eine Tochter. Meinen Beruf habe ich gewählt, weil ich Menschen mag. Ich glaube, ich kann gut zuhören, und gemeinsam können wir dann einen Weg oder eine Lösung für ein Problem finden. Als Nürnbergerin bin ich natürlich Glubb-Fan. Ich schaue sehr gern Fußball, zum selber spielen komme ich nur noch selten. Ich liebe die Natur, insbesondere meinen Garten.

Deshalb habe ich mich auch sehr gefreut im Gartenbau der noris inklusion sein zu dürfen. Kreativität mit Malen und Handarbeiten gehört auch zu meinen Hobbys. So passt auch die Töpferei sehr gut zu mir. Vor ein paar Tagen hat mich Jürgen Schart, der bei meinem Vorstellungsgespräch dabei war, gefragt, ob ich meine Entscheidung zur noris inklusion zu wechseln bereit habe. Meine Antwort: Definitiv nicht! Das war eine gute Entscheidung!

Vielen Dank für den herzlichen Empfang in allen Teilen der noris inklusion. Ich freue mich auf viele Gespräche, Teams, Feste und Feiern.

# Nachruf

## **Ein Nachruf zum Tode von Siegfried (Siggi) Wurm.**

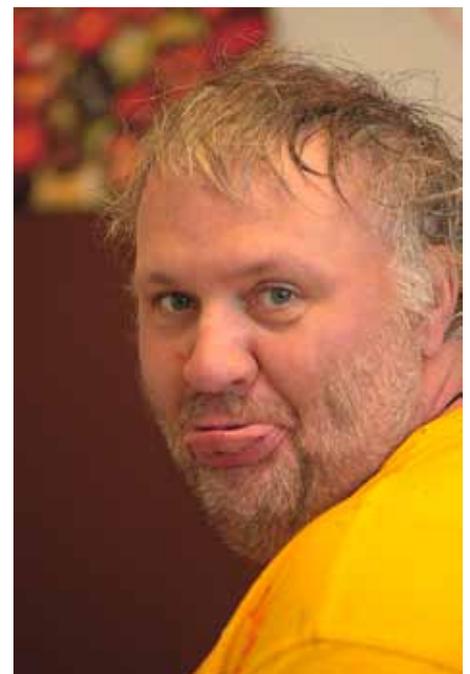
„Weint nicht, weil es vorbei ist, lacht, weil es schön war“

Am 07.02.2015 ist Siggi im Alter von 51 Jahren nach einer langen und schweren Krankheit verstorben und von seinem Leiden erlöst worden. Siggi Wurm war seit dem Jahr 1990 Mitarbeiter im Gartenbau von noris inklusion. Er war begeisterter Gärtner, zuerst in der Landschaftspflege und später auch in der Parkanlagenreinigung. Mit Feuer und Flamme war er Mitglied der ersten Stunde in der Künstlergruppe Chroma Omada. Das Malen wurde für ihn zu einem

wichtigen Teil seines Lebens. Er gestaltete eine Vielzahl von bunten, phantasievollen Bildern, die man oft auch auf Ausstellungen bewundern konnte und die uns für immer an ihn erinnern.

Unvergessen sind auch seine Auftritte als riesenhafte, bunte Phantasiegestalt bei unseren Festen. Wer wurde da nicht schon einmal von ihm überrascht und geneckt? Ein bisschen künstlerisch verrückt, bunt und humorvoll werden wir Siggi in guter Erinnerung behalten.

Ulla Lauer



# Ehrenamt im Fokus

Mein Name ist Peter Morawietz.

Ich bin am 22.09.1963 in Nürnberg geboren und somit 51 Jahre alt.

Ich arbeite als Teamleiter im Bereich FM Services mit dem Aufgabengebiet Reinigung/Entsorgung, bin ein absoluter Fußballfan und auch als Fußballtrainer im Amateurbereich bis zur Bezirksoberliga tätig gewesen.

## 1. Wie sind Sie zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gekommen?

Durch die gemeinsame Zusammenarbeit mit der Firma noris inklusion und DATEV.

## 2. Aus welchem Grund haben Sie sich noris inklusion ausgesucht?

Ich erlebe ihre Mitarbeiter ja im täglichen Arbeitsumfeld und sehe mit welcher Herzlichkeit und Offenheit sie ihrer Arbeit nachgehen. Über Gespräche mit Ihren Mitarbeitern habe ich erfahren, dass es eine Fußballmannschaft gibt, die damals deutscher Vizemeister geworden ist und wir keine Chance mit unserer DATEV Mannschaft hätten. Das konnten wir natürlich nicht so hinnehmen und standen uns dann vor zehn Jahren das erste Mal gegenüber.

## 4. Ehrenamt bedeutet für mich ...

...Menschen zu unterstützen, zu helfen und gemeinsam Spaß zu haben.

## 5. Inklusion ist ...

...eine Institution die Verantwortung für Menschen übernimmt und fördert.

## Drei persönliche Fragen:

### 1. Was wollten Sie schon immer gerne mal machen, haben es aber bisher nicht geschafft?

Ein Spiel des FC Liverpool live im Stadion anzusehen.



## 3. Was machen Sie im Ehrenamt genau?

Ich organisiere jedes Jahr ein Fußballspiel zwischen unseren beiden Firmen mit anschließendem geselligem Beisammensein. Dieses Jahr treten wir zum 10. Mal gegeneinander an und ich denke, das werden wir auch gebührend feiern.

## 2. Für 10,- Euro kaufen Sie sich...

...einen Lederball.

## 3. Mit wem würden Sie gerne mal im Aufzug stecken bleiben?

Auf keinen Fall mit einem Mann.

# Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor

## Ich und mein Arbeitsplatz

**Name:** Mike Paßlack

**Alter:** 44

**Hobbies:** Computer, Internet, Musik hören (Meatloaf, Simple Minds)

### 1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Ich bin seit 1998 in der Werkstatt

### 2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Ich war in der Nord drüben. Da habe ich mit Metall gearbeitet. Dann war ich in der Dorfäckerstraße drüben zu Montagearbeiten. Und dann war ich in der Süd auch für die Montage. Ich war in der Gruppe vom Klaus und wir haben dort mit Schrauben



ER IST DER TELEFONMANN:  
Er geht in Buch ans Telefon ran.



HAUPTBESCHÄFTIGUNG: Wenn das Telefon nicht klingelt, erledigt Mike Paßlack Montagearbeiten.

gearbeitet. Und dann war ich bei Steffi in der Gruppe PIK 14. Jetzt bin ich in Buch und übernehme den Telefondienst und Montagearbeiten.

### 3. Was gefällt dir gut/nicht gut an deiner Arbeit?

+ Abwechslung, Buch ist ruhig und klein, sehr familiär, die Gruppenleiter nehmen sich Zeit für uns um herauszufinden, was uns gut tut, angenehme Gruppenleiter, - manchmal ist es trotzdem hektisch

### 4. Was magst du/magst du nicht?

+ meine Arbeit, mein Umfeld, die ruhige Gegend in Buch, Suppe, etwas unternehmen, Struktur im Tagesablauf, gute Gespräche, - Unruhe, Veränderungen, Konflikte und Streit, Stress

### 5. Deine Wünsche für die Zukunft?

Na gut, Wünsche. Irgendwann mit Hilfe von Betreuern den Führerschein machen. Irgendwann mal alleine wohnen können. Und später mal eine Partnerin, mit der man sich gut austauschen kann. Und einen guten Freundeskreis, mit dem man etwas unternehmen kann.

# Ein tierisches Kreuzworträtsel

1. Schwimmt in Teichen, ist aber keine Forelle
2. Dieses Tier kann schon mal jemandem über die Leber laufen
3. Groß, schwer und mit langem Rüssel
4. Cooler Frackträger vom Südpol
5. Kann gut sprechen
6. Sammelt fleißig Eicheln für den Winter
7. „Versuchs mal mit Gemütlichkeit“ singt Balu, der ...
8. Der umweltfreundlichste Rasenmäher der Welt
9. Der bringt dem Volksmund nach Babys
10. „Kein ... ruft mich an, keine Sau interessiert sich für mich“
11. Er hat angeblich Rotkäppchen auf dem Gewissen
12. Schwarz-weißer Bär, der am liebsten Bambus isst
13. „Fuchs, du hast die ... gestohlen!“
14. Goldiger, kleiner Nager mit dicken Backen
15. Hat angeblich neun Leben

Lösungswort



1.	<input type="checkbox"/>	- - - - -
2.	<input type="checkbox"/>	- - -
3.	- - - -	<input type="checkbox"/> - -
4.	<input type="checkbox"/>	- - - - -
5.	- -	<input type="checkbox"/> - - - -
6.	<input type="checkbox"/>	- - - - - - - - - -
7.	- -	<input type="checkbox"/>
8.	<input type="checkbox"/>	- - - -
9.	- - - -	<input type="checkbox"/> -
10.	- -	<input type="checkbox"/> - - - -
11.	- -	<input type="checkbox"/> -
12.	-	<input type="checkbox"/> - - -
13.	- -	<input type="checkbox"/> -
14.	<input type="checkbox"/>	- - - - - - - - - -
15.	- - - -	<input type="checkbox"/>

**Die glückliche Gewinnerin  
der Ausgabe 34:**

Angelika Herrmann -

Wir gratulieren ganz herzlich!

## Teilnehmen & Gewinnen

Mit unserem Kreuzworträtsel können Sie ein paar tolle Preise gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen schicken Sie das Lösungswort bitte bis spätestens 31. Juli per Mail an [c.schmidt@noris-inklusion.de](mailto:c.schmidt@noris-inklusion.de) oder flüstern es ihr im Sekretariat in der Bertolt-Brecht-Str. 6 zu. Viel Glück!

## Filmtipp: Hasta la Vista – Pflücke das Leben!

# Charmantes Plädoyer für ein selbstbestimmtes Leben

Obwohl bereits in den Zwanzigern hatten die Freunde Lars, Philip und Jozef noch nie Sex. Damit sich das schnell ändert plant das von den Eltern wohlbehütete Trio eine als Weintour getarnte Reise in ein spanisches Bordell, das auf behinderte Kunden spezialisiert ist. Denn Lars sitzt im Rollstuhl, Philip ist vom Hals abwärts gelähmt und Jozef ist fast komplett blind. In einem klapprigen Kleinbus und mit Fahrerin Claude am Steuer macht sich das ungleiche Kleeblatt auf den Weg...

Geoffrey Enthovens Hasta La Vista wurde auf dem Montreal World Film Festival 2011 mit drei Preisen aus-

gezeichnet und 2012 sogar für den Europäischen Filmpreis nominiert. Und das zu Recht, befasst er sich doch mit dem gesellschaftlichen Tabuthema „Sexualität behinderter Menschen“ und verpackt dieses in ein klassisches Road-Movie mit überzeugenden Protagonisten. Den Zuschauer erwartet ein überzeugendes, mitunter auch witziges Plädoyer für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen. Und das in allen Bereichen und um jeden Preis. Pflücke das Leben ist nicht nur für Eltern sehenswert und bereits überall auf DVD erhältlich.

Sascha Dowidat



## Europa trifft Asien

# Italienische Pasta mit frischen Gemüsestreifen und fernöstlicher Erdnusssauce

Die Wohngruppe Roonstraße des Ambulant Betreuten Wohnens hat für die Mittendrin eine leckere Mischung aus italienischer und asiatischer Küche getestet: Frisches Gemüse, leckere Pasta und ein Hauch Exotik verleihen dem Gericht seinen Pep.

### Rezept für 4 Personen:

- 2 kleine Zucchini
- 2 große Möhren
- 2 EL Olivenöl
- 2 kleine Zwiebel
- 1 kleine Chilischote
- 500 g Spaghetti oder Tagliatelle
- 400 ml Gemüsebrühe
- 4 EL gesalzene Erdnusssauce
- 2 Spritzer Limettensaft
- Salz und Pfeffer
- 2 Handvoll grob gehackte Erdnüsse

### Zubereitung:

Die Zucchini waschen und die Enden abschneiden. Die Möhre schälen. Beide in längliche Streifen schneiden. Das Olivenöl in einer großen Pfanne oder einem Wok erhitzen. Die geschälte und feingewürfelte Zwiebel sowie die Chilischote ohne Kerne im Öl anschwitzen. Anschließend die Gemüsestreifen dazugeben und kurz anbraten. Währenddessen die Nudeln nach Packungsanweisung im Salzwasser garen. Die Pfanne mit der Gemüsebrühe ablöschen und alles einmal



aufkochen lassen. Dann die Erdnusssauce einrühren. Es sollte eine sämige Soße werden. Mit Limettensaft und schwarzem Pfeffer abschmecken. Zum Schluss die fertig gegarten Nudeln zur Soße geben und alles gut miteinander verrühren. Mit ein paar Erdnüssen bestreut servieren. Guten Appetit!

# Ansprechpartner in der noris inklusion



**noris inklusion**  
lebensraum nürnberg

## Geschäftsführung

Christian Schadinger  
Tel. 0911/98185101  
c.schadinger@noris-inklusion.de

## Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit

Christa Schmidt  
Tel. 0911/98185101  
c.schmidt@noris-inklusion.de

## Sozialdienstleitung

Gisela Ascherl  
Tel. 0911/5861860  
g.ascherl@noris-inklusion.de

## Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Zeder  
Tel. 0911/98185168  
g.zeder@noris-inklusion.de

## Werkstatträte

wsr-info@noris-inklusion.de

## Vorsitzende des Elternbeirats

Helga Krahn-Heubeck  
Tel. 0911/6329342  
Krahn-Heubeck@t-online.de



**noris inklusion**  
werkraum nürnberg

## Betriebsleitung Werk Süd

Reinhold Stiegler  
Tel. 0911/98185120  
r.stiegler@noris-inklusion.de

## Sozialdienst Werk Süd

Martina Stierand (Teamleitung Süd)  
Tel. 0911/98185181  
m.stierand@noris-inklusion.de

## Betriebsleitung Werk Nord

Alfred Hammerand  
Tel. 0911/5861810  
a.hammerand@noris-inklusion.de

## Sozialdienst Werk Nord

Marina Alex  
Tel. 0911/5861820  
m.alex@noris-inklusion.de

## Betriebsleitung Gartenbau

Michael Volland  
Tel. 0911/3665200  
m.volland@noris-inklusion.de

## Sozialdienst Gartenbau

Ulla Lauer  
Tel. 0911/36652022  
u.lauer@noris-inklusion.de

## Betriebsleitung Werk West/Druckerei

Reinhold Stiegler  
Tel. 0911/98185120  
r.stiegler@noris-inklusion.de

## Sozialdienst Werk West/Druckerei

Claudia Reh  
Tel. 0911/32239816  
c.reh@noris-inklusion.de

## Betriebsleitung Töpferei

Heidrun Streng  
Tel. 0911/6498813  
toepferei@noris-inklusion.de

## Ansprechpartner Außenarbeitsplätze

Brigitte Augustin (BBB)  
Tel. 0151/53817044  
b.augustin@noris-inklusion.de



**noris inklusion**  
bildungsraum nürnberg

## Ansprechpartner Berufsbildungsbereich (BBB)

Martina Stierand  
Tel. 0911/98185181  
m.stierand@noris-inklusion.de

## Kompetenzzentrum Buch

Ute Krüger  
Tel. 0911/382750  
u.krueger@noris-inklusion.de



**noris inklusion**  
wohnraum nürnberg

## Wohnheim Montessoristraße

Stefan Lippert  
Tel. 0911/812090  
s.lippert@noris-inklusion.de

## Wohnheim Kilianstraße

Gabriele Faust  
Tel. 0911/5190080  
g.faust@noris-inklusion.de

## Ambulant Betreutes Wohnen

Gisela Ascherl  
Tel. 0911/5861860  
g.ascherl@noris-inklusion.de



**noris inklusion**  
freiraum nürnberg

## Offene Behinderten Arbeit (OBA)

Anne Jäckel  
Tel. 0170/5772838  
oba@noris-inklusion.de

# Termine 2015

## Juli 2015

Samstag, 27.06. ab 14 Uhr

**Sommerfest Werk Süd**

**10-jähriges Jubiläum Förderverein noris inklusion lebensraum nürnberg e.V.**

## Juli 2015

Samstag, 04.07.

**Sommerfest Wohnheim Kilianstraße**

Samstag, 11.07.

**Sommerfest Werk West**

Freitag, 18.07. – Sonntag, 19.07.

**Bio erleben, Hauptmarkt**

## August 2015

Montag, 10.08. – 28.08.

**Betriebsurlaub**

## September 2015

Samstag, 12.09.

**Herbstfest im Gartenbau**

Samstag, 19.09.

**Herbstfest Wohnheim**

**Montessoristraße**

## Oktober 2015

Samstag, 10.10., Beginn: 18 Uhr

**Benefiz-Musical-Gala zugunsten des Fördervereins**

Samstag, 10.10. – Sonntag, 11.10.

**Tag der offenen Tür im Gartenbau**

Freitag, 16.10.

**Jubilarfeier Werk Süd, Beginn: 14 Uhr**

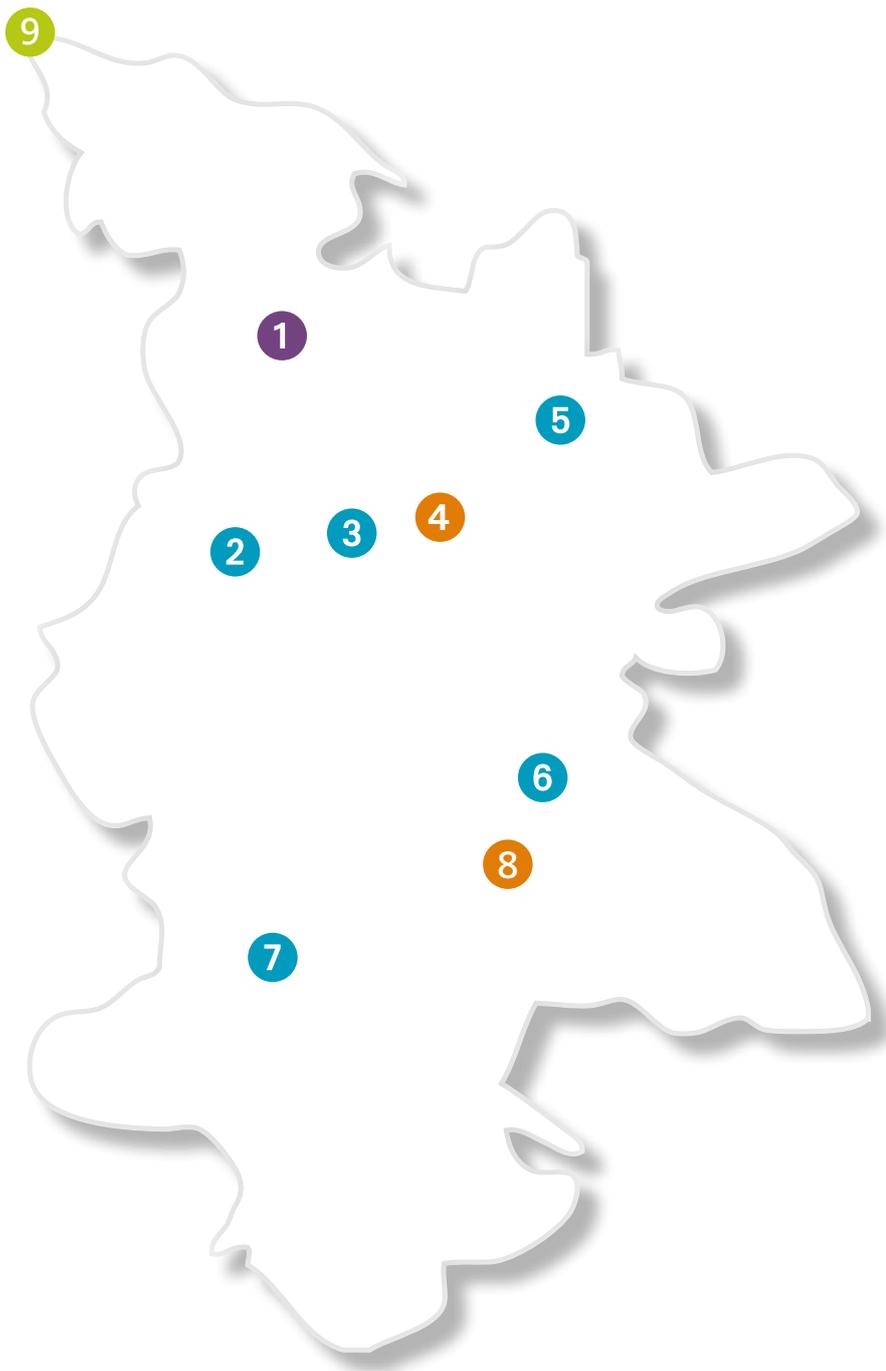
Freitag, 23.10.

**Jubilarfeier Gartenbau, Werk West, Töpferei im Werk West, Beginn: 15 Uhr**

Donnerstag, 29.10.

**Theater Dreamteam „STARWASH“, Kulturforum Fürth, Beginn: 20 Uhr**

# Standorte



**1 Kompetenzzentrum Buch**  
Bucher Hauptstraße 102  
90427 Nürnberg

**2 Werk West / Druckerei**  
Dorfäckerstraße 37  
90427 Nürnberg

**3 Gartenbau**  
Braillestraße 27  
90425 Nürnberg

**4 Wohnheim Kilianstraße**  
Kilianstraße 183  
90425 Nürnberg

**5 Werk Nord**  
Sieboldstraße 17  
90411 Nürnberg

**6 Werk Süd**  
Bertolt-Brecht-Straße 6  
90471 Nürnberg

**7 Töpferei**  
Eibacher Hauptstraße 108  
90451 Nürnberg

**8 Wohnheim Montessoristraße**  
Montessoristraße 50  
90471 Nürnberg

**9 Waldcafé im  
Walderlebniszentrum**  
Tennenlohe, Weinstr. 100  
91058 Erlangen

## **Geschäftsleitung**

im Werk Süd  
Bertolt-Brecht-Straße 6  
90471 Nürnberg

## Neue Dienstleistungsangebote von Menschen mit Behinderung für Kleingärtner und Stadt-Imker



### noris inklusion – Ihr „Saft“-Laden

- Sie liefern an.
- Wir sortieren, pressen und füllen ab.
- Sie holen Ihren fertigen Saft wieder ab.
- Kein Warten, kein Anstehen, keine langwierige Terminvereinbarung.

# Saft

aus eigenem Obst schmeckt am besten!

Aus diesem Grund wird noris inklusion in diesem Jahr auf dem Gelände am Marienbergpark eine Saftpresse in Betrieb nehmen. Von diesem Angebot sollen Kleingärtner profitieren, denen vor Ort aus den angelieferten Äpfeln oder Birnen der eigene Saft gepresst, haltbar gemacht und in 3- oder 5-Liter-Gebinde abgefüllt wird. Die Anlage wird pünktlich zur Apfelernte in Betrieb gehen und künftig jedes Jahr zur Verfügung stehen.



Bienen sind die wichtigsten Bestäuber für Obstbäume, Kultur- und Blühpflanzen und damit Garant für landwirtschaftlichen Ertrag und Artenvielfalt. Durch den Einsatz von Pestiziden, den fortschreitenden Anbau von Monokulturen und die Belastungen durch die Varroa-Milbe hat sich der Bestand an Bienen drastisch reduziert. Gerade auf dem Land haben es Bienen inzwischen schwer zu überleben. Die Städte werden somit immer mehr zum Schutzraum und zum Bewahrer von Biodiversität. Aus diesen Gründen hat sich noris inklusion in ihrem Gartenbaubetrieb zum Ziel gesetzt, Teil der Imkerzunft zu werden und Bienen einen Raum zum Leben zu geben. Seit 2014 halten wir auf unserem Gelände am Marienbergpark – im Herzen der Stadt – unsere eigenen biozertifizierten Bienen. Hiermit tragen wir zum Schutz der Artenvielfalt bei und schaffen zudem auch neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.



### noris inklusion – Ihre Imkerei

- Unsere eigenen Bienenvölker sind Bio-Zertifiziert.
- Honig aus der Stadt – kurze Wege
- Frei von Pestiziden und Gen-Pollen
- Optimal für Allergiker zur Desensibilisierung
- Dienstleistung für Hobby-Imker

Als Mitglied im Zeidlerverein Nürnberg sehen wir uns als Teil der Imkerzunft und

wollen auch dazu beitragen, dass sich noch mehr Menschen dazu entschließen in der Stadt Bienen zu halten. Um Hobby-Imkern die Bienenhaltung zu erleichtern, werden wir ab diesem Jahr das Honigschleudern als Dienstleistung anbieten. Ebenso stehen wir den Imkern für Wabenreinigung und für die Vorbereitungen der neuen Bienen-saison zur Verfügung. Mit diesen Dienstleistungen kann sich ein städtischer Hobby-Imker dann auf die Haltung der Bienen konzentrieren – ob auf der Dachterasse, dem Balkon oder im Garten.

Werden Sie ein aktiver Bestandteil der Bio-Metropolregion Nürnberg!

